

Gesamtheit die hohe Anerkennung der Wissenschaft und insbesondere der Dank der Mönche gezollt werden muß, denen Hanslik seine Ausgabe pietätvoll als durch religiöse humanitate doctrina hervorragenden Männern gewidmet hat.

Maria Laach

Emmanuel Severus OSB

**Lexikon für Theologie und Kirche**, 2. Aufl. VII. Band: Marcellinus — Palleotti, Freiburg-Heder 1962, 4<sup>o</sup>, 1368 Sp.

Der VII. Band des großen „Buchberger“ bringt für den Ordenshistoriker die gutgearbeiteten Artikel über „Mönch“ (Mönchtum, Mönchsregeln, Mönchskleidung, Mönchsweihe) sowie über „Orden“, wobei besonders auf H. Jedins Arbeit „Ordensgeschichte“ hingewiesen sei. Im Einzelnen: Bei dem von G. Heer verfaßten Artikel „Mauriner“ ist die Literatur ergänzungsbedürftig. (Cfr. Bulletin d'histoire Bénédictine VI, 69\* und 219\*). Besonders sei auf die für die Geschichte der Mauriner wichtige Festschrift für St. Germain-des-Prés, 1959, hingewiesen. Zu Mettlach vgl. meine Untersuchung über den Mönch Routprecht von Mettlach-Trier (Diese Zeitschrift 69 (1958), S. 134 f). In „Metz“ ist das Stefanspatrozinium sowenig ursprünglich wie in Speyer oder Passau (Darüber nunmehr, Stefanskult und frühe Bischofsstadt (Veröffentlichungen der Bayer. Benediktinerakademie II [1963])). Bei „Montecassino“ fehlt die wertvolle Untersuchung von Wühr über den Niederaltaicher Abt Richer, dessen Tätigkeit tief in die Kirchengeschichte seiner Zeit eingriff. Bei „Morin Germain“ müßte bemerkt werden, daß er den Großteil seines Ordenslebens außerhalb des Klosters und ohne jede Verpflichtung zur vita communis verbrachte. Bei „Muth Carl“ wäre sein enges Verhältnis zu den Geschwistern Scholl erwähnenswert gewesen. „Oblaten“ etc. haben eine treffliche Bearbeitung durch Stefan Hilpisch gefunden. „Ortsnamen“ hätte nicht nur unter dem biblischen Aspekt behandelt werden dürfen. Die ON sind wertvolle Zeugnisse für die frühe Kirchengeschichte allerorts. Unter den von „Otto I. von Bamberg“ gegründeten Klöstern fehlt Aura.

Möge dem gewaltigen Werk des Herderverlags, das nicht nur ein treffliches Hilfsmittel der Allgemeinbildung, sondern eine wertvolle Hilfe für die Wissenschaft darstellt, eine baldige glückliche Vollendung beschieden sein.

München

R. B.

**Kapsner Oliver OSB**, *A Benedictine Bibliography*. Compiled for the Library Science section of the American Benedictine Academy, 2 Bände, 682 u. 489 S., Sec. Edition, St. John's Abbey Press, Collegeville (Minn.) 1962.

Eine Bibliographie des Benediktinertums — so wird man wohl den Titel übersetzen dürfen — wird jeden, der sich einigermaßen mit der fast anderthalbjahrtausend alten Geschichte beschäftigt hat, aufhorchen lassen. Wer wagt sich an ein solch gewaltiges bibliographisches Werk, noch dazu der Redakteur desselben P. Oliver Kapsner von der St. John's Abbey, den Begriff Bibliographie erweitert auf das gesamte gedruckte Schrifttum der und nicht bloß über die Benediktiner. Alles was jünger St. Benedikts monographisch geschrieben und gedruckt, wird in dem ersten Band, der sich *Author Part* heißt, in 13 125 Titel zusammengetragen (Auch Migne, Pez und andere werden exzerpiert). Der zweite Band, der sich *Subjectiv Part* nennt, ist dann eine Sachbibliographie des gesamten Benediktinertums, die in 18 Gruppen eingeteilt wird (Order of S. Benedict, St. Benedict, Rule of St. Benedict, Benedictin Constitutions, Ben. Ascetisme, Ben.

Liturgy, Special topics, Ben. History, Ben. History: Ben locality, Ben. History: Congregations, Ben. History: Abbey-Collective, Ben. History: Individual Abbey, Ben. History: Collective Biography, Ben. History: Individual Biography, Ben. Brothers, Ben. Oblats, Ben. Sisters, Other Ordres following the Rule of St. Benedict).

Das Erstaunen über ein so gewaltiges und wie wir sagen dürfen gewagtes Werk, schwindet jäh, wenn man erfährt — was im Titel doch hätte zum Ausdruck kommen müssen — daß es sich nur um Druckwerke handelt, die in amerikanischen Kloster- und Seminarbibliotheken greifbar sind, also eine erste Hilfe und Information für den amerikanischen Ordenshistoriker darstellt, bevor er sich gezwungen sieht die „Neue Welt“ anzugehen. Die Wissenschaft selbst natürlich kann nicht von der zufällig greifbaren Literatur oder zugänglichen Quellen abhängig sein. Eine eminent fleißige Arbeit stellt diese „territoriale“ Bibliographie jedenfalls dar.

München

R. B.

**Bleibrunner, Hans, Der Bogenberg, ein altes Heiligtum in Niederbayern, Bogen (Landratsamt) 1962, 132 S., 50 Kunsttafeln bzw. Abbildungen im Text.**

Gustav Gugitz prägte in seinem Buch „Die Wallfahrten Oberösterreichs“ das Wort von den „wallfahrtsfreudigen Benediktinern“; er wollte damit zum Ausdruck bringen, daß in Oberösterreich von den einzelnen Orden sich die Benediktiner als besondere Förderer des Wallfahrtslebens erwiesen. Das nämliche darf für das altbayerische Mutterland gesagt werden. Auch hier haben die Söhne St. Benedikts bis zu ihrer Vertreibung aus ihren angestammten Klöstern im Jahre 1803 zahlreiche Wallfahrten seelsorgerisch betreut, gefördert, sich um die Verbreitung des Kults verdient gemacht. Zu ihnen zählt eine der bekanntesten und ältesten marianischen Gnadenstätten Altbayerns, jene zur Gottesmutter auf dem Bogenberg unweit Straubing. Die wechselvolle Geschichte der Wallfahrt, ihre Strahlkraft, die mannigfachen Zeugnisse volksfrommer Verehrung des Gnadenbilds der Jungfrau Maria in der Hoffnung, nicht zuletzt die verschiedenen im Druck erschienenen oder auch nur handschriftlich überlieferten Guttatenbücher und Wallfahrtsbüchlein behandelt das vorliegende Buch, für das der Bezirksheimatpfleger von Niederbayern im Verein mit Lenz Kriß-Rettenbeck, Max Peinkofer und Georg Spitzlberger, besonderen Kennern der Materie, verantwortlich zeichnet. Wie ein roter Faden zieht sich durch das Buch die Fürsorge der Benediktiner von Oberaltaich um das Marienheiligtum, verschiedene der von Angehörigen des dortigen Konvents zusammengestellten Wallfahrtsbüchlein werden mit ihrem Titelblatt im Text abgebildet und ihrem Inhalt nach eingehend gewürdigt; letzteres gilt vor allem für die Beschreibung der Wallfahrt durch den Prior von Oberaltaich, P. Balthasar Regler, aus dem Jahre 1679, der „mit einem unerhörten Bilderschatz, ja Bilderkosmos die Bedeutung und den Sinn des Bogenberger Gnadenbildes zu erhellen und auszulegen“ suchte. So ist dieses aus Anlaß der Eröffnung de Landkreismuseums Bogen erschiene Buch, dessen gute drucktechnische Ausstattung hervorgehoben zu werden verdient, ein wertvoller Beitrag sowohl zur Geschichte der Frömmigkeitsformen in Altbayern wie zur Geschichte benediktinischer Seelsorgetätigkeit.

München

Edgar Krausen

**Juhász, Kálmán, Klöster in der Diözese Tschanad-Temesvar im Mittelalter (1030—1552). Magyar Szakemberek Írásai: 65. Amerikanisch-Ungarischer Buchdienst GmbH, Köln 1962, 71 Seiten, 1 Karte.**